

Rede des CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Oliver Hordt  
beim Festakt zum 60. Jahrestag der BRD am 23. Mai 2009

Vier Jahre auf den Tag genau waren seit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands vergangen, als der Parlamentarische Rat am 08. Mai 1949 zur dritten Lesung des Grundgesetzes zusammen trat. Acht Monate hatte das Gremium in Bonn über das Verfassungsdokument beraten, nun hatten die Abgeordneten zu entscheiden. Mehrheitlich wurde jener entscheidende Schritt zur Gründung eines neuen deutschen Staates angenommen. Heute vor 60 Jahren, am 23. Mai 1949, wurde das Grundgesetz schließlich in einer festlichen Sitzung des Parlamentarischen Rates verabschiedet: Die Bundesrepublik Deutschland war geboren.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Hanning,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Brockmeyer,  
sehr geehrte Frau Kreistagsabgeordnete Schemmann,  
sehr geehrte Vertreter der Nordwalder Vereine, Verbände und Einrichtungen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Deutschland ist in den letzten 60 Jahren einen langen Weg gegangen. Am Ende des zweiten Weltkriegs lagen nicht nur die Städte in Ruinen, unser Land war auch moralisch zerstört und von der Welt geächtet. Aber: Das deutsche Volk hat aus der Erfahrung von Unfreiheit, Inhumanität und Diktatur gelernt. Unser Land ist heute eine gefestigte freiheitliche Demokratie, ein starker Partner in der Welt und trotz aller wirtschaftlicher Erschütterungen dieser Tage ein Land mit großem Wohlstand.

Zum ersten Mal lebt es mit allen Nachbarländern in freundschaftlichen Beziehungen und ist Motor eines friedlich zusammenwachsenden Europas. Seit 60 Jahren können wir in Frieden leben, eine Tatsache, die wir unseren Vätern und Großvätern zu verdanken haben und die wohl bisher kaum einer Generation vergönnt war.

Das Grundgesetz, das heute vor 60 Jahren in Kraft trat, stand mit seinen Grundideen Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Friedlichkeit am Beginn dieser Entwicklung und war entscheidender Antrieb dafür. Gegründet auf das christliche Menschenbild und tradierte Werte ist es solides Fundament, beste Verfassung auf deutschem Boden, wenn nicht eine der besten Verfassungen in der Welt. Wir haben allen Grund, auch und gerade vor Ort seinen Geburtstag festlich zu begehen.

Und dieser Geburtstag ist gleichsam freudiges Ereignis für und durch uns alle. Diesen Tag zu feiern steht nicht einzelnen Gruppen oder Parteien zu, sondern geht uns alle gemeinsam an.

Warum feiern wir an diesem Ort? Warum laden wir mit festlicher Kleidung in eine auf den ersten Blick eher trist und derb anmutende Fabrikhalle ein?

In Nordwalde gibt es wohl kaum einen besseren Ort, um gemeinsam diesen bedeutsamen Geburtstag unseres auf Werte gegründeten Grundgesetzes zu feiern: Zum Einen steht diese Halle in besondere Weise für die Nachkriegsjahre unseres Dorfes. In diesem Websaal, in dem wir uns befinden, standen einst die Webstühle einer seinerzeit starken Textilindustrie, die wirtschaftlich, finanziell und kulturell die Jahre nach 1949 und den Neubeginn vor Ort prägten.

Zum Anderen steht die Firma, die heute unter anderem an diesem Areal beheimatet ist, doch in besonderer symbolischer Beziehung zur Bundesrepublik: So wurde durch sie sowohl der Bundesadler für den Plenarsaal des deutschen Bundestages in Bonn, als auch nach überwundener Teilung Deutschlands, ein weiteres Exemplar für das Berliner Reichstagsgebäude gefertigt.

Gerne würde ich an dieser Stelle Josef Trendelkamp begrüßen, um auch ihm die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag auszudrücken: Wie die Bundesrepublik feiert auch er heute seinen 60. Geburtstag. Er kann nicht bei uns sein, weil er die Ehre hatte, der Bundesversammlung und Wahl des Bundespräsidenten im Reichstag beizuwohnen. Mein besonderer Gruß und Dank gilt daher seiner Frau Christina und seinem Sohn Josef.

Dem an diesem Tag gewählten Bundespräsidenten drücke ich von dieser Stelle im Namen aller Anwesenden die herzlichsten Glückwünsche aus und verbinde sie mit dem Wunsch für ein allzeit gutes Wort und eine sichere Hand im höchsten Staatsamt.

Auch Nordwalde ist in den letzten 60 Jahren einen langen Weg gegangen. Auch dieser verlief nicht immer kurvenfrei und komplikationslos. Um nur ein Beispiel heraus zugreifen, brachte das Ende der Textilindustrie, die über lange Zeit unseren Ort prägte, für viele Bürger tiefe Einschnitte im persönlichen und familiären Bereich mit sich; die Gemeinde als solche hatte das Wegbrechen eines einst bestimmenden Wirtschaftszweigs zu kompensieren. Heute ist Nordwalde wieder gut aufgestellt, hat den Wechsel trotz immer schwerer werdender Rahmenbedingungen vollzogen.

Nordwalde hat es über all die Jahre geschafft, als selbstständige Gemeinde des Münsterlandes bestehen zu bleiben. Gerade in Zeiten der kommunalen Gebietsreform in den 70er Jahren war dies keine Selbstverständlichkeit.

Zur heutigen Gestalt Nordwaldes haben viele beigetragen. Das Gesicht unseres Ortes wurde nicht nur bestimmt durch das Wirken von Kommunalpolitikern, sondern ist vielmehr mit Namen verknüpft, die durch ein hohes Maß an ehrenamtlichen Engagement die Tragfähigkeit des dörflichen Lebens bewahrt haben. In Familie, Nachbarschaft und Vereinen ist Nordwalde zu dem geworden, was es heute ist. Es wäre daher unverzeihlich, diese Feierstunde ohne Sie, ohne die Vertreter der Vereine und Verbände zu begehen.

Wie führt uns dieser gemeinsame Weg nun über den 60. Jahrestag hinaus?

Das Grundgesetz ist auch mit 60 Jahren keineswegs in die Jahre gekommen. Sein am christlichen Menschenbild orientiertes Wertefundament hat seine Gültigkeit nicht verloren und kann heute vielleicht sogar sinn- und gemeinschaftstiftender sein denn je.

Eine Rückbesinnung auf diese festen Grundlagen, auf unsere gemeinsamen Werte und eine tragende Mitte ist keine Sache von gestern, sondern heute wie vor 60 Jahren zukunftsgerichtet und stabilisierend. Gerade in Zeiten der Mobilität, Flexibilisierung und wirtschaftlichen Unsicherheit bedarf es im alltäglichen Zusammenleben, im Unternehmen, Arbeitsstätte und Finanzwesen wieder neu dieser festen Orientierungsmaßstäbe.

Johannes Rau hat einmal gesagt „Wenn Du nicht weißt, woher Du kommst, kannst Du nicht wissen, wohin Du gehst!“. Der Weg in die Zukunft funktioniert nicht auf einem Weg, dessen Untergrund auf Sand gebaut und durch Beliebigkeit und grenzenlosem Pluralismus aufgeweicht ist. Der klare Wertebezug, die Frage nach unserer Herkunft, nach Wurzeln und unserer Identität – all das sind Schlüsselfragen auch für die Zukunft – für eine gute Zukunft in unserem Land und in Nordwalde.

Danke.